

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Urlaub ist sooo schön, er klingt sogar noch etwas im Alltag nach, und doch waren die Kollegen der LAG J auch in den langen baden-württembergischen Sommerferien nicht untätig. So können wir Ihnen zum Dezember 2016 erstmals eine neue Weiterbildungsreihe zur Täter* Rückfallprävention mit dem Titel „Gegen sexuelle Gewalt“ anbieten (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE), und unser **VI. Kurs der Weiterbildung zum Jungenarbeiter*** kann bereits am 06. Oktober 2016 starten. **Für Kurzentschlossene haben wir noch einige wenige Plätze zu vergeben.** Melden Sie sich bei Interesse in der [Geschäftsstelle](#), um Details unbürokratisch zu besprechen (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE und TERMINE).

Nach der Sommerpause enthält das vorliegende FLASH eine Fülle einschlägiger bei uns eingegangener Informationen der vergangenen zwei Monate. Besonders hinweisen möchte ich auf eine neue Kampagne des unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Missbrauchs, J.-W. Rörig, die sich an Schulen richtet. *„Wir müssen davon ausgehen, dass in jeder Schulklasse mindestens ein bis zwei Mädchen und Jungen sind, die von sexueller Gewalt betroffen sind. Für sie ist es wichtig, dass ihre Signale wahrgenommen werden und sie auf kompetente Ansprechpersonen treffen, die wissen, was im Verdachtsfall zu tun ist.“* so Johannes-Wilhelm Rörig anlässlich des Auftakts dieser wichtigen Initiative (vgl. THEMEN/MATERIALIEN). Zur Prävention sexueller Gewalt gehört auch die altersgerechte Art und Weise, mit Kindern über Fragen von Geschlecht und Sexualität zu sprechen. Zur Unterstützung für Schule und Familie hat das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. dazu eine Liste mit Kinderbuchempfehlungen erstellt (vgl. THEMEN/Materialien). Anregungen und Hilfestellungen zur sexuellen Bildung, ein wichtiger Bestandteil von Jungenarbeit, finden Sie auch an anderen Stellen, z.B. unter der Rubrik (BUCH-)VERÖFFENTLICHUNGEN.

Eine anregende und aktivierende Lektüre wünscht



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Noch freie Plätze für die VI. Weiterbildung zum Jungenarbeiter*. In 7 Modulen werden männliche* Fachkräfte pädagogisch unterstützt, Sicherheit in Sinn, Zweck und Chancen von Jungenarbeit zu gewinnen, Unsicherheiten in der konkreten Arbeit mit Jungen* auszuhalten und diese konstruktiv und gewinnbringend zu nutzen. Die Weiterbildung ermöglicht jedem Teilnehmer*, sich Anliegen, Haltung und Arbeitsweisen der Jungenarbeit fundiert zu erarbeiten – kontinuierlich begleitet von zwei Experten und zusätzlich angeregt von externen Referent*innen. Armin Krohe-Amann und Kai Kabs-Ballbach werden wie in den vergangenen Durchgängen den Kurs pädagogisch leiten. **Start: 06.10.2016.** (vgl. auch unter TERMINE). [Flyer](#) [Anmeldung](#)

NEU: Ausschreibung der Weiterbildung „Gegen sexuelle Gewalt - Arbeit mit sexuell übergreifenden Jugendlichen“. Zum ersten Mal bietet die LAG Jungenarbeit diese Weiterbildung mit drei Modulen (jeweils 3 Tage) unter Leitung der erfahrenen Trainer Dr. Reiner Binkle und Urban Spöttle-Krust an. Sie wird Fachpersonen aus der Jugend- Bewährungs- und Behindertenhilfe ein Instrumentarium an die Hand geben, um mit jugendlichen männlichen* Straftätern zu arbeiten, die sexualisierte Gewalt (verbal, psychisch oder physisch) angewendet haben. (vgl. auch unter TERMINE) **Start 07. 12. 2016.** [Flyer](#) [Anmeldung](#)

Ein persönlicher Rückblick auf den ersten Kurs der Weiterbildung Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen* „Auch wenn Jungen*arbeit klassisch als geschlechtshomogenes Miteinander von männlichen* Fachkräften mit Jungen* definiert wurde und häufig noch wird, ist es im Hinblick auf Geschlechterpädagogik und Gender-Fragen unumgänglich, Frauen* für die Arbeit mit Jungen* zu qualifizieren.“, so beginnt der Rückblick einer Teilnehmerin, die sich fundiert mit der Bedeutsamkeit der pädagogischen Arbeit weiblicher Fachkräfte mit Jungen* auseinandersetzt und zu bedenkenswerten Schlussfolgerungen für Jungen- und Mädchenarbeit kommt. Die LAG Jungenarbeit sieht die Notwendigkeit der weiteren Qualifizierung weiblicher Fachkräfte und bemüht sich um eine Förderung, um einen zweiten Kurs in 2017 anbieten zu können. [Weiter](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

"Antihelden" vom Verein zur Förderung von Jugendlichen e.V. bittet um Ihre/Eure Stimme.** Das Projekt "Antihelden**" hat sich bei der PSD L(i)ebenswert Stiftung für den Wettbewerb "miteinander leben" beworben. Bis zum 4. Oktober kann jede*r für unser Projekt Antihelden* abstimmen. Die ersten 15 Projekte erhalten eine Förderung in Höhe von 500-4.000€. Unabhängig von der Platzierung und der Anzahl der Stimmen vergeben zusätzlich eine Jury und die Mitarbeiter*innen der PSD Bank 15 weitere Förderpreise über je 2.000€. Die Abstimmung ist ganz einfach und man muss keine persönlichen Daten angeben. [Zum Abstimmungslink](#)

AUS DER BAG JUNGENARBEIT

BAGJ-Newsletter abonnieren! Dieser informiert über die Entwicklungen in der Jungen*arbeit und geschlechterreflektierten Pädagogik mit Nachrichten, Veranstaltungshinweisen und Praxistipps aus Deutschland und Europa. [Weiter](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Geschlechter- und Familienvielfalt. Eine Bücherliste mit Empfehlungen für Kinder von 3 bis 8 Jahren. Die vom Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH) herausgegebene Broschüre soll Eltern, Großeltern, weitere Bezugspersonen von Jungen* und Mädchen* sowie Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen dazu einladen, sich auf vorurteilsbewusste Art und Weise mit Kindern zu den Fragen Geschlecht, Körper und Familie auseinanderzusetzen. Nicht jedes der Bücher werden die Leser*innen vollkommen frei von Zuschreibungen oder Stereotypen finden. Dennoch spiegelt die Auswahl der Kinderbücher eine große Bandbreite von Lebensrealitäten wider, sodass die Liste für eine diversitätsbewusste pädagogische Praxis hilfreich sein kann. [Weiter](#)

Auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit? Berichte aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Schweden, Schweiz, Ungarn und USA Die bereits im März 2016 veröffentlichte Studie der Friedrich Ebert Stiftung trägt Erfahrungen und aktuelle familien- und geschlechterpolitische Diskurse aus neun Ländern zusammen. Damit liegt nunmehr ein breiter Überblick vor, der Ansätze und Debatten der jeweiligen Länder in Berichten konzise aufbereitet und vergleichbar macht. [Zur Studie](#)

Aktuelle Ausgabe „frühe Kindheit“ zum Thema: Jungen in der Frühpädagogik. Das Heft enthält u.a. Beiträge von Tim Rohrmann („Chancen für Jungen!“), Johannes Huber („Jungen und ihre Väter. Zwischen öffentlichem „Väterhype“ und alltäglicher Vaterentbehmung“), Markus Andrä

(„Affektive Landkarten“. Jungen im Vorschulalter und ihre Geschlechtsidentität), Reinhard Winter („Oh nein: Es ist ein Junge! „) und Petra Focks („Geschlechterbewusste Pädagogik in der Kindheit“), Es kann bei der Geschäftsstelle der Deutschen Liga für das Kind zum Preis von 6,- Euro (zzgl. Versandkosten) bestellt werden. [Weiter](#)

Sozialpädagogische Arbeit mit Jungen* und Mädchen*: Über die Verantwortung der Kinder- und Jugendhilfe für einen geschlechterbewussten Umgang mit ihrer Klientel. Im Zuge der Diskussion um die Novellierung des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) darf die Geschlechterfrage nicht herunterfallen. Passend dazu ist im Online Handbuch zum SGB VIII ein wichtiger Artikel von Dr. Claudia Wallner erschienen. [zum Aufsatz](#)

WDR: Was macht ein Männerarzt? Die Aufgaben eines Andrologen umfassen mehr, als Testosteron zu spritzen und die Prostata zu untersuchen. Die Beschwerden, mit denen Patienten jeden Alters zu Harry Derouet kommen, sind sehr unterschiedlich: Sexuelle Probleme, Fertilitätsstörungen, Probleme mit dem Wasserlassen, Hitzewallungen, Schweißausbrüche, Stimmungsschwankungen, Depressionen... [Zum Artikel](#)

Alle Jungen haben Rechte. Die von Zartbitter e.V. herausgegebene Broschüre vermittelt Jungen* mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund Informationen über ihre Rechte (z.B. auf Schutz vor sexueller Belästigung, gewaltfreie Erziehung, auf Ruhe) und gibt zugleich Orientierung über gesellschaftlich anerkannte Normen (z.B., dass Diebstahl strafbar ist, niemand Jungen* bedrohen und erpressen darf und jeder das Recht hat, respektvoll behandelt zu werden). Die Illustrationen sind sehr aussagestark, so dass die Broschüre auch ohne Sprachkenntnisse verständlich ist. Die Abbildungen eignen sich zur Illustration von institutionellen Regeln und institutionellen Schutzkonzepten – nicht nur für Flüchtlingsunterkünfte. [Weiter](#)

Neue bundesweite Initiative "Schule gegen sexuelle Gewalt". Mit der vom unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Missbrauchs gestarteten Initiative sollen Schulen in Deutschland fachlich unterstützt werden, Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt zu entwickeln und zum gelebten Schulalltag werden zu lassen. Ziel ist es, Unsicherheiten abzubauen und Mädchen sowie Jungen durch Maßnahmen der Prävention bzw. Intervention besser zu schützen und ihnen schneller Hilfen anzubieten. Auf dem eigens eingerichteten Portal finden Schulen Informationen und Hilfestellungen, um Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt zu erarbeiten. [Weiter](#)

Bundeszentrale für Politische Bildung: Wandzeitung "Sexismus begegnen". Das Plakat ist eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen oder Verein. Darauf wird mit Illustrationen erläutert, was Sexismus bedeutet. Anhand von Beispielen werden Handlungsempfehlungen gegeben, mögliche Entgegnungen und Reaktionen auf sexistische Vorurteile aufgezeigt. Die Wandzeitung eignet sich z.B. fürs Büro, ein Vereinsheim oder einen Besprechungsraum. [Download](#)

Strategien gegen Antifeminismus: Welche sind sinnvoll? Am 31.05.2016 fand die Tagung des Gunda-Werner-Instituts "Gegner*innenaufklärung – Informationen und Analysen zu Anti-Feminismus" statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurden mehrere Tagungsberichte von Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung verfasst. [Weiter](#)

Stellungnahme des Deutschen Menschenrechtsinstituts (DMRI) zu 10 Jahren Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Am 18. August 2006 trat das AGG in Kraft. Damit setzte Deutschland nicht nur EU-Recht um, sondern auch die menschenrechtliche Verpflichtung, alle Menschen wirksam vor Diskriminierung zu schützen. Das AGG schützt Menschen in zentralen

Lebensbereichen, wie Arbeit, Wohnen und dem Zugang zu Gütern und Dienstleistungen, vor rassistischer Diskriminierung sowie Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, des Alters, einer Behinderung oder einer Religion oder Weltanschauung. Für Betroffene von Diskriminierung ist es dennoch bis heute vielfach schwierig, ihr Menschenrecht auf Schutz vor Diskriminierung in Anspruch zu nehmen und in Deutschland gerichtliche und außergerichtliche Beschwerdemöglichkeiten zu nutzen. Deshalb formuliert das DMRI mit Empfehlungen an die Bundesregierung und verweist auf lesenswerte Grundlagen des Diskriminierungsschutzes. [Weiter](#)

Berliner Manifest. Gegen die Instrumentalisierung sexueller Minderheiten durch Rechtspopulisten. Für eine offene Gesellschaft der Vielfalt und des Respekts. Während die AfD in Stuttgart gegen homosexuelle Lebensentwürfe mitmarschiert, versucht sie in Berlin mit islamophoben Aussagen um die Stimmen schwuler Männer zu buhlen. Mit diesem Manifest wendeten sich daher zum 1. September 2016 mehr als zweihundert Erstunterzeichner*innen gegen jede Vereinnahmung sexueller Minderheiten durch Rechtspopulist*innen. Sie fordern außerdem das Ende der Diskriminierung von Schwulen, Lesben, Bisexuellen, Trans* und Inter* im Recht und im Alltag und den tatkräftigen Einsatz aller Bürger*innen für eine offene und vielfältige Gesellschaft. Den Aufruf unterstützen viele Prominente aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Medien. Er kann noch gezeichnet werden. [Zum Aufruf](#)

Klaus Theweleit spricht im TAZ-Interview „Körperliche Lust nur durch Gewalt“ über mordende männliche* Amokläufer und Attentäter. Warum sind es junge Männer* die morden? Die Täter eint eine psychische Grundstörung, sagt der Kulturtheoretiker Klaus Theweleit im TAZ – Interview vom 30.07.16. Ihr Leben ist an einen Punkt gekommen, an dem sie aus ihren verschiedenen Konfliktlagen keinen anderen Ausweg mehr sehen, als das Leben anderer um sie herum auszulöschen, bis hin zum Preis der eigenen Selbsttötung. [Weiter](#)

"Was postest Du?" - Politische Bildung mit jungen Muslimen und Musliminnen online. Der Verein ufuq e.V. hat sein 2-jähriges Projekt „Was postest du?“ mit der Veröffentlichung einer Handreichung für Jugendarbeit und Schule abgeschlossen. Sie fasst die Ergebnisse zusammen und zeigt Ansätze der politischen Bildung, die mit jungen Muslim*innen online entwickelt werden können. Eines der in der Veröffentlichung enthaltenen Dossiers befasst sich mit dem Schwerpunkt Gender. Dabei geht es u.a. um Positionierungen zu Rollenverteilungen und Geschlechtergerechtigkeit. Ziel der pädagogischen Arbeit ist dabei, Jugendlichen zu ermöglichen, differenzierte Meinungen zu äußern und ein Bewusstsein für die Existenz verschiedener, gleichberechtigt nebeneinander existierender Lebensvorstellungen zu schaffen. [Weiter](#)

12. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“. Wie immer legt der Info-Brief des gleichnamigen Netzwerks den Finger in die Wunde der Herrschaftsverhältnisse und Privilegien, die die Welt in „die Anderen“ und „Uns“ teilt, diesmal am Beispiel der (para-)olympischen Spiele. Dabei wird im Editorial u.a. die Frage gestellt, ob die anlässlich von Rio geführten Debatten um Doping, Testosteronwerte und Prothesen nicht genau die Funktion haben, über die Ungleichheit der sozialen Schicht oder gar die ungleichen Möglichkeiten der Länder und Menschen im globalen Wirtschaftssystem zu sprechen. Wird Gerechtigkeit durch Gleichheit, bzw. gleiche (Lebens-)Bedingungen bewirkt, und wie lässt sich Gerechtigkeit überhaupt herstellen? Ein interessanter Kommentar, der den Newsletter einleitet, der viele Hinweise auf Veranstaltungen, Petitionen und Positionspapiere enthält, die sich mit Diskriminierungsverhältnissen befassen. Geschlechterverhältnisse werden dabei an der einen oder anderen Stelle indirekt oder direkt mitgedacht. [Zum Newsletter](#)

Bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht am 28.09. Infos über Hilfsangebote. Nach BZgA-Studiendaten sind bundesweit mit rund 2,7 Prozent junge Männer zwischen 21 bis 25 Jahren am häufigsten von problematischem oder pathologischem Glücksspielverhalten betroffen. Informationen über die Risiken von Glücksspielen und umfassende Angebote zur Prävention sind daher unerlässlich. [Weitere Infos](#) [Zur Repräsentativbefragung](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Möller-Leimkühler, Anne Maria. Vom Dauerstress zur Depression Wie Männer mit psychischen Belastungen umgehen und sie besser bewältigen können. Fischer-Gann 2016. In Beruf und Alltag jederzeit funktionieren, sich abschotten, wenn es einmal nicht so gut läuft, die Fassade wahren – so die Devise vieler Männer. Doch ist der Stress in der Arbeit zu stark oder die Beziehung in der Krise, kann schon einmal alles zu viel werden. Was dann folgt ist Depression: Gerade vom starken Geschlecht wird sie oftmals tabuisiert und unterschätzt. Warum sind Männer verletzlicher als allgemein angenommen? Die Autorin beschreibt vor dem Hintergrund der aktuellen Depressions- und Männerforschung die vielfach verdeckten Erscheinungsformen männlicher Depression, ihre Ursachen und die typischen Bewältigungsstrategien. Sie plädiert für einen offeneren Umgang mit der Krankheit und zeigt Wege der Prävention und Behandlung auf. [Weiter](#)

Altenburg, Andrea. Sexualität und Soziale Arbeit zur Notwendigkeit Sexueller Bildung im Studium der Sozialen Arbeit. Hochschulverlag Merseburg 2016. Die Autorin gibt in dieser Veröffentlichung einen Überblick über existierende Angebote zu Sexueller Bildung im Studium der Sozialen Arbeit. [Weiter](#)

Denz, Lara. Sexualpädagogik in der Vorschule: Die Bildungspläne der Bundesländer im Vergleich“, Hochschulverlag Merseburg 2016. Was an Sexueller Bildung nötig ist und was in den einzelnen Bundesländern stattfindet, hat die Autorin in ihrer neuen Publikation herausgearbeitet. Im Buch werden die entsprechenden Bildungspläne der Bundesländer übersichtlich dargestellt, verglichen und darauf geprüft, ob sie dem fachwissenschaftlichen Erkenntnisstand entsprechen: Inwieweit berücksichtigen die einzelnen Bundesländer das Thema Sexualität? Wie ausführlich wird auf verschiedene Inhalte dieses Themenfeldes eingegangen? [Weiter](#)

Schmidt, Fiona Sara; Nagel, Thorsten; Engelmann, Jonas (Hrsg.). Play Gender. Linke Praxis - Feminismus – Kulturarbeit. Ventil Verlag 2016. Das Buch stellt aktivistische, (queer-)feministische Ansätze und Interventionen im popkulturellen und im politischen Feld vor, ganz bewusst auch solche von Männern. Es versammelt Beiträge zum Älterwerden im Pop, zu Critical Whiteness, Sexismus in der radikalen Linken und Gender in der Clubkultur. In Gesprächsrunden wird diskutiert, was feministische Medienarbeit leisten und wie politisch das Theater sein kann. [Weiter](#)

Achilles, Ilse. "Was macht Ihr Sohn denn da?" Geistige Behinderung und Sexualität. 6. Auflage, Reinhardt Ernst 2016. Die Journalistin und Mutter eines Jungen mit geistiger Behinderung, gibt in diesem Buch Antworten auf viele sexualpädagogische Alltags- und Spezialfragen, ohne Rezepte anzubieten. Sie beschreibt typische Situationen und geht auf peinlich verschwiegene Probleme ein, die Helfern und Eltern begegnen. Informationen zur Verhütung, Sterilisation, Homosexualität sowie Interviews mit Familienangehörigen und hilfreiche Adressen runden dieses Buch ab. [Weiter](#)

Yosef Simsek. Im falschen Paradies. Wie mein Leben zwischen den Kulturen zum Albtraum wurde. Riverfield Verlag 2016. Der Autor ist in Norddeutschland als Sohn arabisch-türkischstämmiger Eltern geboren. Je älter der sensible Junge wird, desto mehr gerät er in einem inneren Konflikt zwischen der archaisch-strenggläubigen Erziehung seines Vaters, sowie der offenen und humanitären Grundsätzen verpflichteten Kultur seines deutschen Umfelds. [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Michael Kimmel: Why gender equality is good for everyone — men included. Der Soziologe Michael Kimmel arbeitet an der Stony Brook University auf Long Island mit seinen Studierenden daran, die Frage "Wann ist Mann ein Mann?" wissenschaftlich zu beantworten. 2013 war er Mitbegründer des dortigen [Center for the Study of Men and Masculinities](#). Er beschäftigt sich dort mit interdisziplinärer Forschung zu Jungen*, Männern*, Männlichkeiten und Geschlecht. Das Video gibt einen guten Einblick in seine Einsichten zur Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit. [Weiter](#)

Clips im Rahmen des Modellprojekt: "Kicks für Alle! Fußball. Fanszenen. Geschlechtervielfalt." Im Rahmen des Projekts sind auch fünf Portraits von Fußballfans entstanden, die sich auf unterschiedliche Weise für Vielfalt und gegen Diskriminierung in ihrer Kurve einsetzen. [Weiter](#)

Kino-Dokumentation "Man for a Day". Diese begleitet Frauen, die in einem Workshop mit der kanadischen Performance-Künstlerin und Aktivistin Diane Torr lernen, ein Kerl zu sein. Das ist nicht nur erhellend, sondern zeigt auch: Das Spiel mit den Geschlechterrollen kann großen Spaß machen. [zum Trailer](#) [Spiegelbetrag zur Doku](#)

Deutschlandradio Kultur: Gender-Bashing ist der neue Volkssport. Keine andere akademische Disziplin wird derart lächerlich gemacht wie die Geschlechterforschung. Doch ihre pauschale Diffamierung bedeutet einen Angriff auf das Wesen der gesamten Wissenschaft, meint der Kunsthistoriker Daniel Hornuff. [Weiter](#)

Film des Monats im Kinofenster: König Laurin. Der Kinderfilm adaptiert auf humorvolle Art eine Südtiroler Sage und behandelt darin aktuelle Themen wie Identitätssuche, Vater-Sohn-Konflikte und Geschlechterbilder. Im Interview erklärt Regisseur Matthias Lang, wie jugendliche Lebenswelten von heute und das Mittelalter-Setting zusammenpassen. [Zum Kinofenster](#)

Tipp der Jugend Filmjury: Auf Augenhöhe (2016). Seinen Vater hat der zehnjährige Michi nie gekannt. Nach dem Tod der Mutter lebt er in einem Kinderheim. Als er im Nachlass seiner Mutter zufällig einen nicht abgeschickten Brief an einen gewissen Tom entdeckt, glaubt er seinen Vater gefunden zu haben. Die Enttäuschung ist riesengroß, denn Tom ist ganz anders als erwartet. Als Kleinwüchsiger ist er nicht einmal so groß wie Michi. Die anderen Kinder machen sich über Tom lustig und Michi schämt sich. Der Film erzählt eine ganz besondere Geschichte über die Beziehung zwischen einem Jungen auf der Suche nach seinem Vater und einem Erwachsenen mit einem Handicap. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

HanseMercur Preis ausgeschrieben: 50.000 Euro Preisgeld für Kinder- und Jugendschutz-Projekte. Überall in Deutschland engagieren sich Menschen ehrenamtlich für das Wohl anderer. Viele von ihnen setzen sich besonders für junge Menschen ein: Sie sorgen für Bildungs- und Bewegungsangebote, unterstützen medizinische Projekte oder kümmern sich um die Integration

von minderjährigen Geflüchteten. Ihr Engagement zu stärken ist das Ziel des HanseMercur Preises für Kinderschutz. **Bewerbungsschluss: 30.09.2016.** [Weiter](#)

Bunt Statt Braun – Award 2016 – Songs gegen Ausgrenzung, Rassismus und Gewalt gesucht. Newcomerbands, Künstler*innen werden aufgefordert, ihren Song für Vielfalt, Toleranz und Respekt einzusenden. Eine Jury aus Musiker*innen, Wettbewerbspat*innen und Veranstalter*innen der bekannten Jugendkulturwoche „Bunt statt Braun“ nominiert die „Besten 8“ der sich bewerbenden Bands. Diese Acht präsentieren ihren Song live beim Finale am 18. November 2016 im Kulturhaus Schwanen in Waiblingen. **Bewerbungsschluss: 07.10.2016** [Weiter](#)

BMFSFJ sucht innovative Projekte der Jugend- und Jugendsozialarbeit. Die Projekte sollen aus der Perspektive von Jugendlichen und mit Jugendlichen gemeinsam geplant und durchgeführt werden und beispielsweise Themen der politischen oder kulturellen Bildung aber auch aus der Jugendsozialarbeit umsetzen. Kriterien für die Förderung sind der fachliche Innovationsgehalt, die bundesweite Wirkung des Vorhabens und die Ausrichtung an den o.g. inhaltlichen Schwerpunkten. Berücksichtigt werden hierbei die Nachhaltigkeit des Projektes und Möglichkeiten der Fortsetzung/Nachnutzung der Konzeption nach Abschluss des Projektes. Für die einzelnen Projektförderungen sind Förderhöhen bis zu 80.000 Euro/Jahr vorgesehen **Bewerbungsschluss: 15.10.2016.** [Weiter](#) [Seite des BMFSFJ](#)

Robert Bosch Stiftung fördert: „Jugend gegen Extremismus“. Bewerben können sich gemeinnützig organisierte Jugendgruppen, zum Beispiel Jugendhäuser, Schulklassen, religiöse Organisationen oder andere Initiativen und Vereine aus ganz Deutschland, die sich gegen die Entwicklung extremistischer Strömungen in der Gesellschaft einsetzen. Die eingereichten Projekte müssen dabei von und mit Jugendlichen zwischen 16 und 23 Jahren gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Ihre Mindestlaufzeit sollte drei Monate inkl. Vor- und Nachbereitung betragen. Beantragt werden kann eine Förderung von 1.000 bis max. 15.000 Euro. **Bewerbungsschluss: 15. Januar 2017.** [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

06. – 07. 10. Filderstadt/Karlsruhe. Beginn der VI. Weiterbildung zum Jungenarbeiter* in Baden-Württemberg (vgl. unter der Rubrik AUS DER GESCHÄFTSSTELLE). [Flyer](#)
[Anmeldung](#)

06. - 07.10. Kiel. Fortbildung Geschlechterreflektierte Neonazismusprävention. Geschlecht und Sexualität sind zentrale Strukturkategorien in extrem rechten Lebenswelten, Verhaltensweisen und Einstellungen, werden aber häufig nicht beachtet. Für eine (pädagogische) Präventionsarbeit gegen Neonazismus ist die kritische Auseinandersetzung mit geschlechtsbezogenen Rollenbildern und Vorstellungen über Geschlechterverhältnisse aktuellen Studien folgend ein Erfolg versprechender Ansatzpunkt. Die Fortbildung befasst sich mit neonazistischer Jugendarbeit und Anwerbestrategien durch rechten Lifestyle Jugendkulturen, Musik, Social Media, Kleidung und Symbole. Weiterhin stehen die Bedeutung und Funktion von Weiblichkeit und Männlichkeit im Neonazismus, sowie vergeschlechtlichte Einstellungs- und Handlungsmuster im Fokus. Außerdem werden Methoden und Ansätze geschlechterreflektierter Arbeit mit Jungen und Mädchen vorgestellt und geschlechterreflektierte Präventionsmöglichkeiten gegen Neonazismus besprochen. [Weiter](#)

14. - 15. 10. Stuttgart. Fortbildung zur Beratungskompetenz im Umgang mit Vielfalt in Stuttgart. Berater*innen aus allen psychologischen und psychosozialen Feldern in der aktiven

Berufspraxis mit mindestens einem Jahr Beratungserfahrung sind eingeladen, ihre Kompetenzen im Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt und der Vielfalt sexueller Orientierungen und Identitäten zu erweitern bzw. zu vertiefen. Entsprechende Fortbildungspunkte sind bei der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg beantragt. [Weiter](#)

21.10. - 23.10. Freiburg. Selbstbehauptung & Selbstverteidigung - für Trans*, Inter* und genderqueere Menschen von 14 - 24 Jahren. Tritta e.V. - Verein für feministische Mädchenarbeit und Fluss e.V. - Bildungsarbeit zu Geschlecht und sexueller Orientierung bietet diesen Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungs-Kurs für junge Menschen an, die sich mit Fragen ihrer Geschlechtsidentität beschäftigen. Das Angebot richtet sich an alle Menschen zwischen 14 und 24 Jahren - unabhängig davon, welches Geschlecht ihnen "offiziell" zugeschrieben wird. Begleitet von einem erfahrenen Team wird es darum gehen, in der Gruppe zu lernen, die eigenen Kräfte zu nutzen, um sich behaupten und verteidigen zu können ... nicht nur in schwierigen Situationen, sondern auch im Alltag: 'Nein!' sagen, Grenzen setzen, Strategien gegen Belästigung oder Anmache, Ausgrenzung, Beschämen und körperliche Angriffe...das sind Themen des Workshops, die praxisnah bearbeitet werden. Dabei werden auch einfache, wirksame Selbstverteidigungstechniken für gefährliche Situationen geübt. Neben dem Training ist Zeit für Austausch und gemeinsames Rahmenprogramm geplant. [Weiter](#)

28.10. Stuttgart. 4. Fachtag der AG Gender Stuttgart: Vielfalt der Geschlechter. „Wir wünschen uns eine Stadtgesellschaft, in der geschlechtliche Vielfalt selbstverständlich ist, sexuelle Orientierungen offen und gleichberechtigt gelebt werden können. Doch vor der Anerkennung steht das Erkennen. Mit dem Fachtag wollen wir das Thema in unserem professionellem Alltag erkennbar und besprechbar machen.“ (aus dem Ausschreibungstext) In den Workshops stehen die Lebenswelten von LSBTTIQ-Menschen, die fachliche Auseinandersetzung sowie neue Handlungsansätze für die Praxis im Mittelpunkt. **Anmeldungsschluss: 15.10.** [zum Flyer](#)

04.11. Chemnitz. Fachtag Traumapädagogik in der Jungen*- und Mädchen*arbeit. Der Fachtag greift die Frage auf, wie Mädchen* und junge Frauen*, Jungen* und junge Männer* mit belasteten biografischen Erfahrungen in Kontakt gehen und welche Bedürfnisse sie haben. Was ist sinnvoll und was unbedingt notwendig, um ihnen neue und tragende Beziehungserfahrungen zu ermöglichen? Ziel ist es, eine bindungsorientierte Pädagogik zu diskutieren und traumapädagogische sowie therapeutische Ansätze vorzustellen. Dabei wird das Spannungsfeld, inwieweit sich therapeutische Interventionen und Beziehungen mit (sozial-)pädagogischer Arbeit verbinden und abgrenzen lassen, näher beleuchtet. [Flyer](#)

08.11. Köln. Konferenz "Praxis der Jungenarbeit 15: # digitale jungenarbeit". Die Shell-Jugendstudie 2015 spricht von der „Generation Internet“, die einen nicht unerheblichen Teil ihrer Freizeit mit Hilfe von Tablet und Smartphone über den Tag verteilt online verbringt. Über die sozialen Medien findet die Kommunikation mit der Peer-Group statt, werden Kontakte geknüpft, können neue Identitäten ausgelebt werden und erschließen sich möglicherweise sogar neue Berufe. Damit einher geht die zumindest teilweise Auflösung analoger Sozialräume. Zugleich wird digitale Teilhabe zu sozialer Teilhabe – wer online nicht mithalten kann, ist draußen, so die aktuelle SINUS-Jugendstudie. Die Konferenz will zur Diskussion und Reflexion der mit dieser Entwicklung einhergehenden Fragen und Herausforderungen aus der aktuellen Jungenarbeit einladen. Leitgedanke ist dabei der einer Anerkennungskultur für die skizzierten Phänomene, ohne jedoch "Schattenseiten" vollkommen auszublenden. Eingeladen sind ausschließlich männliche Fachkräfte aus den verschiedenen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus dem Bereich Schule. [Weiter](#)

08.11. Frankfurt. Hessischer Fachtag Jungenarbeit „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Kontext von Jungenarbeit!“. Sind unsere Konzepte für eine jungenspezifische Pädagogik noch aktuell? Erreichen unsere Impulse noch die Zielgruppe? Diesen Fragen und ganz praktischen Konzepten und Strategien im Umgang mit Aspekten von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt soll bei dem Fachtag nachgegangen werden. Neben Vorträgen bieten auch Workshops die Möglichkeit zum Austausch. [Weiter](#)

12.11. Leonberg. Netzwerktag Männer: Wie viel Mann braucht die Gesellschaft, wie viel „Gesellschaft“ braucht der Mann? Der Fachtag des evangelischen Männernetzwerks Württemberg nähert sich auf vielfältige Weise den gesellschaftlichen Veränderungen und ihren Herausforderungen für moderne Männlichkeitsanforderungen, z.B. in den Workshops „Clash of Civilisations: Gesprächsrunde mit Flüchtlingsmännern“ und „Ist Politik Männersache?“ um nur zwei von 11 Angeboten zu benennen. [Zum Flyer](#)

16.11. (18 – 21 Uhr) Waiblingen. Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen. Der Abend ist eine Einladung, gemeinsam die Unterschiede, die Schönheit und die Schwächen unseres eigenen und des arabischen Geschlechterverständnisses anzuschauen. Er findet im Rahmen der Waiblinger Jugendwoche „Bunt statt braun“ (vgl. auch WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN) statt. Das gesamte vielfältige Programm steht hier zum Download bereit, S. 13 enthält weitere Infos zur angekündigten Veranstaltung. [DOWNLOAD](#)

17.11. Esslingen. Fachtag: Rückgrat beweisen! – Rechtsextremismus und Ausgrenzung professionell entgegentreten. Was kann mit Aussicht auf Erfolg gegen rechtsextreme Orientierungen und andere pauschale Ablehnungshaltungen gegenüber bestimmten gesellschaftlichen Gruppierungen (z.B. gegenüber Migrant*innen, Muslimen, Homosexuellen u.a.m.) getan werden? Diese Frage bewegt die demokratische Gesellschaft insgesamt seit langem. In besonderer Weise sehen sich von ihr die Soziale Arbeit und die Politische Bildung herausgefordert. Antworten will eine ganztägige Fachveranstaltung bieten, die gleichzeitig der Abschlusskongress des von der Hochschule Esslingen durchgeführten dreijährigen Projekts „Rückgrat!“ ist. [Weiter](#)

26.11. Dresden. „Refugees and Queers. Zur Verschränkung von Geflüchteten- und LSBTTIQ-Emanzipationspolitiken – Chancen, Herausforderungen, Forschungsstand.“ Einerseits soll auf der Tagung der aktuelle Forschungsstand zu lesbischen, schwulen, bisexuellen, queeren, trans- und intergeschlechtliche Geflüchteten abgebildet und explizit Forschungslücken ausgemacht bzw. bislang noch zu wenig beachtete Forschungsfragen diskutiert werden. Andererseits sollen Möglichkeiten ‚guter‘ – im Sinne von partizipativer und erfahrungsorientierter – Forschung diskutiert werden. Hierfür soll die jahrzehntelange Arbeit von Migrant*innen-Selbstorganisationen (MSO) und Aktivist*innen im Bereich Flucht/Migration/Asyl und antirassistischer Bildung ebenso vertreten sein wie neu entstehende Initiativen aus der LSBTTIQ-Community. Ziel ist eine praxisnahe wissenschaftliche Diskussion der spezifischen Lebensumstände und Bedürfnisse von LSBTTIQ-Geflüchteten, ein sprechen mit statt ein sprechen über oder für und das Erstellen praxisnaher Empfehlungen an Wissenschaft und Politik. [Weiter](#)

Ab 07.12. Filderstadt. Weiterbildung in 3 Modulen: Gegen sexuelle Gewalt - Arbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen. Am Ende der von der LAG Jungenarbeit BW e.V. angebotenen Weiterbildung kennen die Teilnehmenden grundlegende Aspekte des Misshandlungs- oder Missbrauchskreislaufs, sie können ressourcenorientierte Hilfen zur Krisendiagnostik und -bewältigung anbieten und Deeskalationsstrategien für Krisensituationen erarbeiten. Aufgrund ihrer neuen Fachkenntnisse, eines erweiterten beraterischen

Handlungsrepertoires sowie der erworbenen professionellen Haltung können sie dysfunktionale Verhaltens- und Kommunikationsmuster der Täter* ebenso wie geschlechterspezifische Denk- und Handlungsmuster erkennen und neue Handlungsperspektiven mit sexuell übergriffigen männlichen* Jugendlichen erarbeiten, um einem Rückfall präventiv entgegenzuwirken. **Termine:** 07.-09.12.2016; 01.-03.03. und 25.-27.04.2017. [Flyer](#) [Anmeldung](#)

13.12. Vlotho. Erstes Modul der praxisbegleitenden Qualifizierung für männliche Fachkräfte "Jungs erreichen! Von der Arbeit mit Jungen zur Jungenarbeit". Der Qualifizierungskurs der LAG Jungenarbeit NRW besteht aus drei Modulen: Einem zweiteiligen Qualifizierungsmodul (jeweils drei Seminartage) zu den Grundlagen der geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen. Es folgt ein mehrmonatiges Praxismodul (von Februar bis Juni 2017), in dessen Verlauf die Teilnehmenden Gelerntes umsetzen und ein auf ihren Arbeitsalltag zugeschnittenes geschlechtsbezogenes Projekt/Angebot mit Jungen entwickeln und durchführen. Den Abschluss des Qualifizierungskurses bildet ein zweitägiges Reflexionsmodul. [Zur Ausschreibung](#)

ab März 2017. Magdeburg. Fortbildung "Geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien in der Kinder- und Jugendhilfe". In vier Seminaren (jeweils Freitag und Samstag) haben acht Männer* und acht Frauen* die Chance, sich theoretisch und praktisch mit geschlechtergerechten Deeskalationsstrategien in der Kindertagesstätte, der Schule und in Kinder- und Jugendeinrichtungen auseinanderzusetzen. [Flyer](#)

19.05. - 21.05.2017 in Rolandseck. "Ganz schön geil" - sexualpädagogisches Arbeiten mit Jungen. Dieses Seminar möchte auf vielfältige Weise pädagogische Zugänge vor dem Hintergrund des Frau- oder Mann-seins der Pädagog_innen zum Thema Jungensexualität anbieten, Fakten zur geschlechtsspezifischen Entwicklung anbieten und der Frage nachgehen, was Jungen im Bereich der Sexualität interessiert, welche Anregungen und Antworten sie brauchen. Um das Thema Jungengesundheit in den Blick zu nehmen, ist mit der Gruppe der Besuch bei einem Urologen geplant. Das methodisch abwechslungsreiche Seminar richtet sich ebenso an sexualpädagogisch erfahrene Fachkräfte, die sich eine Reflexion ihrer Praxis und ein Wissens-Update wünschen wie auch an Neueinsteiger*innen in diesem Feld. **Anmeldeschluss: 15.03. 2017.** [Weiter](#)

Schluss-Stein:

„Wir sind eine Gesellschaft, die in Vielfalt zusammen wächst. Darin liegt die eigentliche Stärke unserer und aller europäischen Gesellschaften.“

(Aus der Pressemeldung anlässlich der [Interkulturellen Woche 2016](#))

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de